

**Fachtag der GEW mit drei Neuseeländischen Expertinnen vom ELP für Lerngeschichten / Frankfurt,  
22.09.2012**

**Arbeitsgruppe mit Lorraine Sands: Lerngeschichten für Babys und Kleinkinder**

Protokollnotizen von **Kornelia Schneider**, *frühLernwerk*, Hamburg

**Ein Beispiel einer Lerngeschichte aus Deutschland: „Schneezauber“**

Liebe Linda!

Diese Woche waren wir das erste Mal alle zusammen beim nahe gelegenen Schlittenberg. Wir haben 13 Kinder, 3 Schlitten und etliche Popo-Rutschen dabei gehabt. Alle Kinder haben gleich ganz eifrig die Schlitten hoch gezogen.

Und du? Du bist auf die Seite in den tiefen Schnee gestapft. Du hast Dich runter gebückt und den pulvrigen Schnee mit beiden Händen angefasst und hoch in die Luft geworfen. Die Sonne ist hinter den Wolken hervorgekommen, und ich glaube, Du hast die Eiskristalle in den Sonnenstrahlen glitzern gesehen. Immer wieder hast Du in den Schnee gegriffen und ihn geworfen. Du hast Dich gedreht und voller Freude „Hui!“ gerufen und dabei gelacht und gestrahlt.

Ich habe Dich dabei beobachtet und Fotos von Dir gemacht, und es hat mir richtig viel Spaß gemacht. Du hast wohl gemerkt, dass ich Dich fotografiere.

Schön, dass ich Dich bei Deiner Freudentanz begleiten durfte und den Zauber des Schnees mit Dir zusammen erleben konnte! (Es gibt zwei Fotos in dieser Geschichte)

Deine Anita

**Begutachtung durch Lorraine**

- Die Überschrift „Schneezauber“ gibt Einblick, worum es geht.
- Die Freude kommt rüber.
- Die Erzieherin hat die Schreiberin in sich gefunden (found the writer within herself).
- Sie ist authentisch, ehrlich.

**Lorraines Vorschläge für mögliche Erweiterungen:**

Verbindungen zwischen dem Kind, der Familie und der KiTa herstellen:

- Die Reaktion der Eltern auf die Geschichte aufnehmen und an die Geschichte anhängen
- Linda erzählen, was die Eltern dazu gesagt haben
- Eltern bitten, Fotos mitzubringen
- Die Eltern fragen, ob sie nicht Lust haben, auch etwas dazu zu schreiben

Ein inhaltliches Angebot machen:

- Schnee in die Einrichtung mitnehmen und sehen, was damit passiert
- Linda einen Vorschlag machen: May be we could make some experiments with ice and snow. I wonder if you are interested in this (Vielleicht könnten wir mit Eis und Schnee experimentieren. Ich würde gern wissen, ob du daran interessiert bist).

Kontinuität aufbauen

- Weiter schauen und hören, ob das Interesse bestehen bleibt und wie es sich entfaltet
- Die Erfahrung wiederholen (lassen)
- Darauf achten, ob und wie das Interesse wieder auftaucht und Folge-Lerngeschichten schreiben

- Linda kann immer wieder zu dieser Geschichte zurückkehren, darin eintauchen und zu einem tieferen Punkt vordringen

### **Empfehlungen Erfahrungen und Begründungen**

- Eltern lieben es, wenn sie merken, Gespräche mit ihnen werden geschätzt.
- Es ist wichtig, sie einzubeziehen und ihnen nicht ihre Rolle als Eltern zu nehmen.
- Es sollte immer „leichtfüßig“ sein, aus der Situation heraus entwickelt, wie man mit Eltern ins Gespräch geht.
- Je jünger ein Kind ist, desto wichtiger ist eine starke Beziehung.
- Tiefes Lernen braucht: Praxis, Anstrengung, Raum, Zeit und Wiederkehr. Das erfordert eine Tagesstruktur, die das ermöglicht, d.h. evtl. eine Veränderung der Tagesstruktur.
- So wie wir aus Bildern lesen, lesen Kinder aus Bildern.
- Es geht um Zuhören, das nicht Antworten produziert, sondern Fragen (Carla Rinaldi 2001)

**Beispiele für Lerngeschichten aus dem Greerton Early Childhood Centre in Neuseeland**, wo Lorraine Sands arbeitet, sind zu finden unter [www.earlychildcare.co.nz](http://www.earlychildcare.co.nz)

### **Zur Inhalt und Form von Lerngeschichten**

Die Geschichte ist einfach eine schöne Geschichte, wenn nicht das Lernen ausgepackt wird. Dazu muss man tiefer graben (dig deeper), als nur eine Begebenheit zu erzählen.

Eine Lerngeschichte besteht aus drei Teilen (die nicht unbedingt getrennt voneinander formuliert werden müssen, sondern auch ineinander übergehen oder integriert sein können in einer Geschichte):

- (1) Beschreibung, Erzählung
- (2) Was habe ich heute über dich (oder von dir, mit dir, durch dich) gelernt? Z.B.: Ich habe darüber nachgedacht, was für eine neugierige Person du doch bist. Wenn wir neugierig sind, dann lernen wir. Ich bin mir nicht sicher, aber vielleicht warst du heute besonders interessiert am Funkeln der Schneeflocken ... Es sieht so aus, als würdest du dich gern mit der Natur verbinden<sup>1</sup>
- (3) Wie kann ich diese Erfahrung vertiefen? => Planung  
Z.B.:
  - Wie könnten wir deine Neugier weiter blühen lassen (grow your curiosity further)?
  - Ich muss mit deiner Mama reden, denn ich ahne, da könnte ...
  - Es ist schwer, Schnee herzustellen, aber vielleicht könnten wir mit Eis experimentieren.

Spezieller Hinweis für Lerngeschichten für Babies und Kleinstkinder:

Bei den Jüngsten schreiben wir oft an die Eltern des Kindes. Man kann auch einen Teil fürs Kind und ein Teil an die Eltern schreiben (das ist **neu!**)

### **Tipps für das Schreiben von Lerngeschichten**

- Erzähle es erst jemandem mündlich, was du gesehen und erlebt hast bei/mit einem Kind, bevor du eine Geschichte schreibst!
- Überlege: Wie würdest du das den Eltern erzählen?

---

<sup>1</sup> Wenn wir etwas vermuten, geht es darum, Linda dazu zu hören!

- Bei Vermutungen kannst du mittendrin in der Geschichte schreiben: Das habe ich jetzt geschrieben, aber ich bin nicht ganz sicher. Was sagst du?

Wenn du Geschichten mit Reflexionsfragen im Hinterkopf schreibst, wirst du wunderbare Lerngeschichten schreiben (you'll write fabulous stories).

### **Tipps für die Bewertung der Qualität einer Lerngeschichte**

- How does the story make you feel? (Welche Gefühle löst die Geschichte in dir aus?)
- How could the family feel ...? (Wie könnte die Familie sich fühlen, wenn sie die Geschichte hört?)
- What does it say about the learning of the child? (Was sagt sie über das Lernen des Kindes?)
- What can we learn together about the child's learning in the future? (Was können wir zusammen über das Lernen des Kindes in der Zukunft lernen?)

### **Literaturempfehlungen**

- Brownlee, Penny: „Dance with me in the heart. What really matters for babies and toddlers. Playcentre Publications New Zealand 2008
- Eine Kurzform ist online verfügbar unter:  
[http://penniebrownlee.weebly.com/uploads/1/0/4/3/10437917/by\\_invitation\\_only.pdf](http://penniebrownlee.weebly.com/uploads/1/0/4/3/10437917/by_invitation_only.pdf)
- Hill, Diti: Passion, power and planning in the early childhood centre. The First Years Ngā Tau Tuatahi professional journal, Volume 3, Issue 2, 2001 (The University of Auckland, Faculty of Education)
- Rinaldi, Carla: Documentation and Assessment: What Is the Relationship? In: Giudici, Claudia/Rinaldi, Carla/Krechevsky, Mara (eds.): Making Learning Visible: Children as Individual and Group Learners. Reggio Children. Reggio Emilia, pp. 78–89
- Rinaldi, Carla: In dialogue with Reggio Emilia. Listening, researching and learning. Routledge. London/New York 2006